

Tourismusverband Vogtland startet in Messemarathon 2010



Vom 8. bis 10. Januar 2010 war der Tourismusverband Vogtland e. V. auf dem Chemnitzer Reisemarkt präsent.

Trotz vorausgesagter Wetterkapriolen fanden wieder fast 20.000 Besucher zu den über 240 Ausstellern in der Arena Chemnitz. Der Tourismusverband Vogtland stellte sich am Stand des Vereins Landurlaub in Sachsen e. V. mit seinen Partnern Zweckverband Talsperre Pöhl, der Gebietsgemeinschaft „Rund um den Kuhberg“ und dem Hotel Forstmeister Schönheide den Chemnitzer Gästen vor. Besonders beliebt waren die Aktiv-Angebote des Vogtlandes zum Wandern, zum Radfahren, Wintersport oder auch Gesundheitsangebote.

Chemnitz bildete den Auftakt eines wahren Messemarathons für die vogtländischen Touristiker, die bis zum Jahresende 20 Messen und Präsentationen besuchen werden.

Am 16. Januar begann in Stuttgart die mit rund 500.000 Besuchern publikumsreichste Tourismusmesse Deutschlands. Der Tourismusverband Vogtland e. V. stellte sich am Gemeinschaftstand des Reiselandes Sachsen dem süddeutschen Publikum vor. Mit den neuen Katalogen im Gepäck hoffen die Vogtländer auf eine so gute Resonanz wie in den Vorjahren. Auch Kooperationspartner des Tourismusverbandes sind in Form von Prospektmaterial mit vertreten. Ein wichtiges Thema in Stuttgart war die Vorbereitung des 110. Deutschen Wandertages im bayerischen Freiburg, der vom 5. bis zum

9. August stattfindet.

Zurück in Sachsen startet am 29. Januar der dreitägige Dresdner Reisemarkt in der Messe Dresden. Die zweitgrößte Tourismusmesse in Ostdeutschland ist eine wichtige Präsentationsplattform für die Vogtländer. In diesem Jahr erwarten ca. 600 Aussteller wieder 30.000 interessierte Besucher aus dem Großraum Dresden.

Der Höhepunkt der Messesaison ist die Weltleitmesse im Tourismus, die Internationale Tourismus Börse (ITB) in Berlin. Vom 10. März bis 14. März 2010 ist der Tourismusverband Vogtland e. V. am Stand der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH beim Treffen der Welttourismuswirtschaft vertreten.



vom 6. bis 13. März 2010 in Plauen im Möbelcenter biller

Bunter Auftakt am 5. März: 15:00 Uhr vor den Kolonnaden
15:30 Uhr vor der Stadtgalerie

Eröffnung am 6. März: 12.00 Uhr im Möbelcenter biller

Schirmherr: Frank Kupfer, SM für Umwelt und Landwirtschaft

Unterstützt von: Dr. Peter Jahr – Mitglied des Europaparlaments
Dr. Tassilo Lenk – Landrat des Vogtlandkreises
Ralf Oberdörfer – OB der Stadt Plauen

Qualitätssiegel für Berufs- und Studienorientierung: Acht vogtländische Schulen haben bislang dieses Prädikat erreicht

Drei Mittelschulen aus dem Vogtlandkreis erhielten in der Handwerkskammer Dresden eine besondere Auszeichnung aus den Händen des Staatssekretärs im Kultusministerium, Dr. Jürgen Staupe, überreicht: das Sächsische Qualitätssiegel für Berufs- und Studienorientierung.

Die Kemmlerschule Plauen, die Zentralschule Adorf und die Wilhelm-Adolph-von-Trützschler-Mittelschule Falkenstein dürfen sich nun „Schule mit Qualitätssiegel für Berufs- und Studienorientierung 2009“ nennen und das entsprechende Logo in ihrem öffentlichen Auftritt führen.

Die Ehrung war nach erfolgreicher Auditierung vor Ort an den betref-

fenden Schulen von September bis November 2009 erfolgt. Am Prozess beteiligt waren nicht nur die Lehrer und Schüler sondern auch Elternvertreter sowie die unterschiedlichen Kooperationspartner jeder Schule, wie z. B. die Com-

Card GmbH Falkenstein, die Sachsendruck Plauen GmbH und andere Unternehmen, das Landratsamt Vogtlandkreis, die Agentur für Arbeit Plauen, die Kompetenzagentur Vogtland u. v. a.

Alle drei Schulen konnten nachweisen, dass ihre Schülerinnen und Schüler eine breite, systematisch aufeinander aufbauende Unterstützung für den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt erhalten.

Das bedeutet u. a. eine von Schul-

kontinuierliche Information und praxisorientierte Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung, deren Kernpunkte im schuleigenen Konzept für die Berufs- und Studienorientierung festgeschrieben sind.

Die Palette der systematischen Berufs- und Studienorientierung umfasst u. a. Kennenlernen von Berufen in der Region, praktisches Ausprobieren von Berufsfeldern, systematische Arbeit mit dem Berufswahlpass, lehrplanbezogenen Unterricht zur Berufsorientierung, aktive Schülerpraktika, Unternehmensbesuche oder Bewerbungstraining mit Unternehmen. Die auditierten Schulen verstehen die Berufs- und Studienorientierung als Querschnittsaufgabe und setzen da-

bei auf die aktive Unterstützung durch ihre Kooperationspartner, insbesondere die der vogtländischen Unternehmen, in denen die Schülerinnen und Schüler vielleicht später ihre Ausbildung absolvieren werden.

Das schuleigene Berufsorientierungskonzept bildet die Grundlage und wird durch den Berufsorientierungslehrer gemeinsam mit verschiedenen Fachlehrern an der Schule in die Praxis umgesetzt.

Das Qualitätssiegel für Berufs- und Studienorientierung dürfen die Schulen nun für fünf Jahre tragen. Nach diesem Zeitraum müssen sie sich erneut der Jury stellen und in einem Audit nachweisen, dass sie ihre erfolgreiche Arbeit fortgeführt

haben. Die Verleihung des Qualitätssiegels bestärkt die auditierten Bildungseinrichtungen, ihren erfolgreichen Weg der systematischen Berufs- und Studienorientierung engagiert forzusetzen.

Aus dem Vogtlandkreis haben in den vergangenen zwei Jahren bereits fünf Schulen das Qualitätssiegel durch den sächsischen Kultusminister erhalten:

Das Goethe-Gymnasium Reichenbach, die Seminarschule Auerbach und die Parkschule Schule für Lernförderung Auerbach im Jahr 2007. Im darauffolgenden Jahr waren es die Geschwister-Scholl-Mittelschule Auerbach und die Felix-Mauersberger-Mittelschule Netzschkau.

Stiftungsrat für private Uni im Vogtland nimmt die Arbeit auf

In der konstituierenden Sitzung wurde der Stiftungsrat bestellt

Höhere Bildung in der Vogtlandmetropole Plauen ist das Ziel der Initiatoren für die mit der Gründung des Stiftungsrates und der rechtsfähigen und gemeinnützigen Anerkennung durch die Landesdirektion Chemnitz ein weiterer Schritt getan wurde. Nun heißt es, eine Million Euro an Stiftungskapital zusammenzubringen, zu der der Unternehmer Hans Niederhausen als Mitglied im Rektorat auf die vogtländischen Geschäftsführer zu gehen will, um ein Netzwerk zu bilden.

Mit viel Kreativität wollen die Initiatoren eine Bildungsnische füllen und die Chance beim Schopfe packen, dass im Vogtland der Masterabschluss und Promovierungen möglich werden. Bislang muss man dafür aus der Region weggehen, erläuterten die Mitglieder des Stif-



Ein Stiftungsrat für ein vogtländisches Institut für höhere Bildung Plauen konstituierte sich in der Sparkassenzentrale. Vorsitzender des Stiftungsrates Arthur Scholz, Stellvertreter Klaus Knüpfer von der gleichnamigen Planungsgesellschaft in Oelsnitz, Gründungsrektor Professor Dr. Johannes Soukop und Hans Niederhausen, Mitglied im Rektorat, stellten die nächsten Schritte vor.

Foto: Stephanie Rössel

tungsrates im Anschluss an die konstituierende Sitzung in Plauen. Berufene Mitglieder sind Landrat Dr. Lenk, der Plauener Oberbürgermeister Ralf Oberdörfer, der Vorsitzende der Sparkasse Vogtland Arthur Scholz, Kreisrat und Unternehmer Klaus Knüpfer sowie der Plauener Stadtrat Professor Dr. Lutz Kowalzick. Sie wählten aus ihrer Mitte Scholz zum Vorsitzenden des Stiftungsrates und Klaus Knüpfer zum Stellvertreter. Stadt und Landkreis hatten dafür die entsprechenden Beschlüsse einbrachte.

„Diese Bildungsstätte halten wir für unbedingt notwendig und wagen den Aufbruch in Sachen Wissenschaft und Lehre für die Region“, formulierte Arthur Scholz sein Engagement und ließ keinen Zweifel, dafür mit Überzeugung einzutreten. Im-

merhin kommt der Wunsch und der Druck aus der vogtländischen Wirtschaft, mit dieser Bildungsstätte einen Standortfaktor im gesamten Vierländerraum zu schaffen.

Ebenfalls äußert die Runde klar, dass die Arbeit im Stiftungsrat ehrenamtlich ist und die Gelder zweckgebunden eingesetzt werden. Dazu will man vor allem zukünftig Kooperationen eingehen, mit dem Ziel, für die vogtländische Wirtschaft Manager und Führungskräfte auszubilden. Dafür hat sich der Stiftungsrat einen fairen Wettbewerb und klare Regeln auf die Fahnen geschrieben.

In den nächsten zwei Jahren soll die notwendige Aufbauarbeit geleistet sein, formulierten die Initiatoren auch ein zeitliches Ziel, höhere Bildung in der Region zu etablieren.